

Gewässerentwicklungskonzept Brieskower Kanal

**1. Beratung des Projektbegleitenden Arbeitskreises
in Brieskow-Finkenheerd am 19. August 2010**



Themen:

- 1. Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlamentes und des Rates v. 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik (EU-WRRL)**
- 2. Gewässerentwicklungskonzepte im Land Brandenburg - Teilaspekt zur Umsetzung der EU-WRRL**
- 3. Das Gewässerentwicklungskonzept Brieskower Kanal**

Die Wasserrahmenrichtlinie

Auszüge

- ... Nachfrage nach Wasser in ausreichender Menge und Güte steigt ...
... bringt die Gewässer der Gemeinschaft unter wachsendem Druck ...
- ... Erhaltung und Verbesserung der aquatischen Umwelt ...
... Schwerpunkt auf der Güte der Gewässer ...

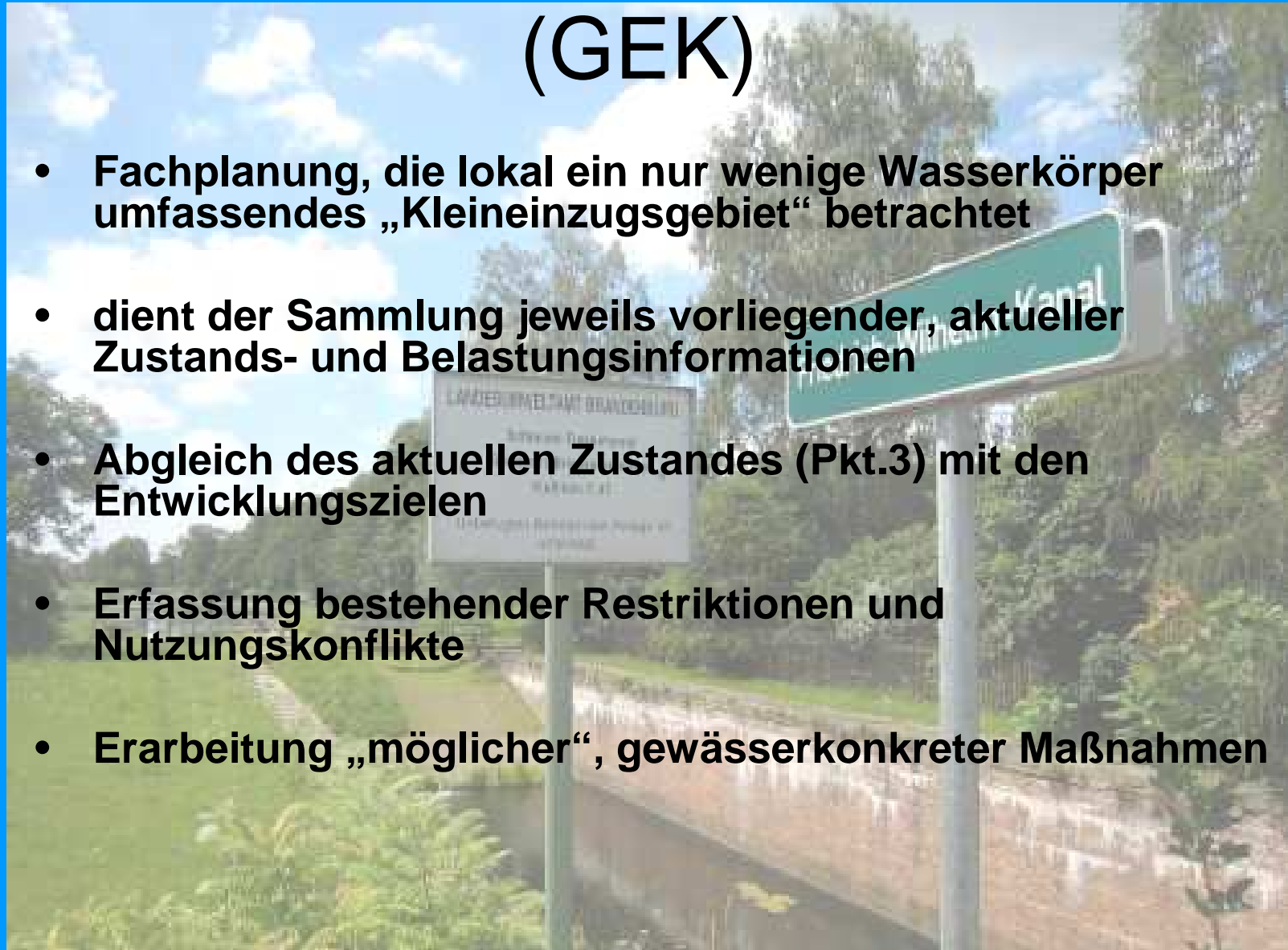
Ziel

- ... Schaffung eines Ordnungsrahmens für den Schutz der Binnenoberflächengewässer ...
- ... Schutz und Verbesserung des Zustandes der aquatischen Ökosysteme und der direkt von ihnen abhängigen Landökosysteme und Feuchtgebiete ...
- ... schrittweisen Reduzierung von Einleitungen, Emissionen ...

Durchführungsaspekt → ... Die Mitgliedsstaaten fördern die aktive Beteiligung aller interessierter Stellen ...

Gewässerentwicklungskonzept (GEK)

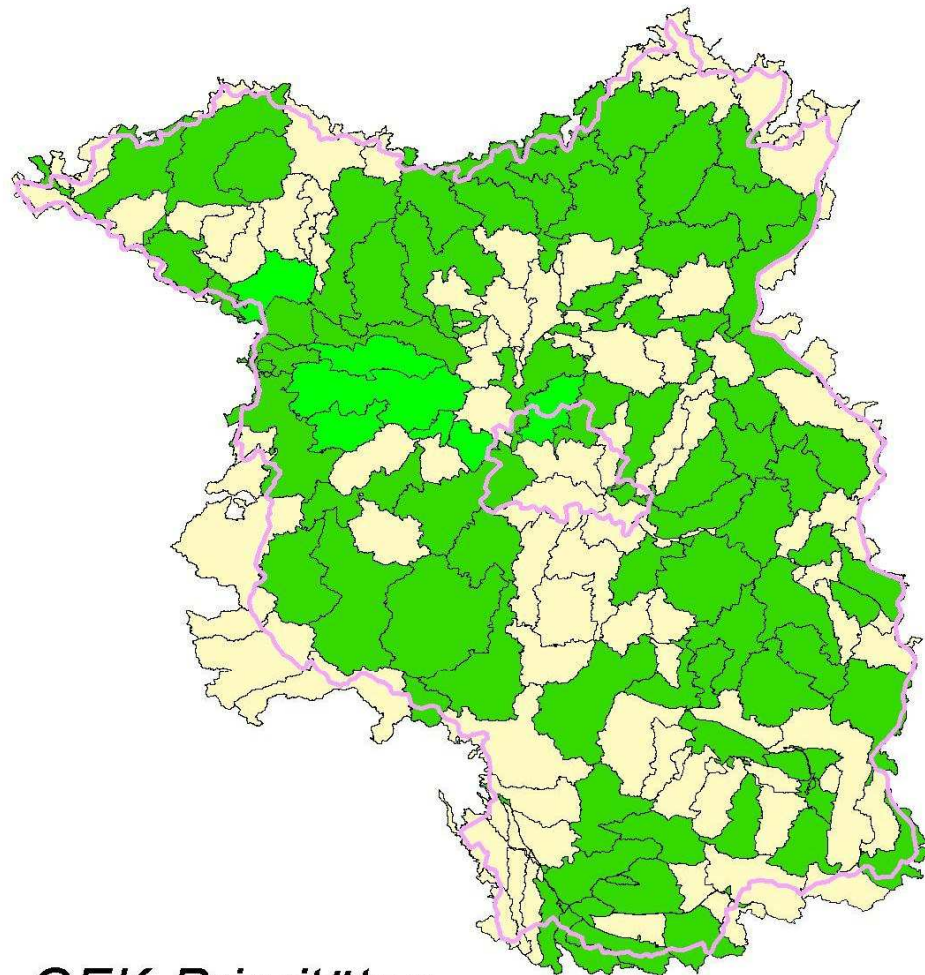
- **Fachplanung, die lokal ein nur wenige Wasserkörper umfassendes „Kleineinzugsgebiet“ betrachtet**
- **dient der Sammlung jeweils vorliegender, aktueller Zustands- und Belastungsinformationen**
- **Abgleich des aktuellen Zustandes (Pkt.3) mit den Entwicklungszielen**
- **Erfassung bestehender Restriktionen und Nutzungskonflikte**
- **Erarbeitung „möglicher“, gewässerkonkreter Maßnahmen**






Themen im Bearbeitungsschema eines Gewässerentwicklungskonzeptes (GEK)

- **Ist – Zustand**
- **Zielzustand**
- **Defizite**
- **Maßnahme**





GEK-Prioritäten

-  *prioritäre GEK (bis 2015)*
-  *nicht prioritäre GEK (nach 2015)*
-  *Landesgrenze*



Gebietskulisse GEK

Gewässerentwicklung

Gewässerentwicklung beschreibt einen gelenkten morphodynamischen Prozess mit folgenden Zielsetzungen:

- Wiederherstellung ökologisch funktionsfähiger Gewässer
- Umsetzung eines zukunftsweisenden Hochwasserschutzes
- Integration weiterer Belange des Allgemeinwohls



Ziele

Gewässerentwicklung orientiert sich deshalb an den ökologischen Funktionen natürlicher Gewässer. Sie folgt den Prinzipien der Nachhaltigkeit.

Gewässerentwicklung umfasst abhängig vom Ausgangszustand:

- Belassen, Entwicklung zulassen
- Entwickeln, im Rahmen der Gewässerunterhaltung
- Gestalten, durch Gewässerausbau

➤ **Verrohrungen ...**

... sind künstliche Gewässer ohne Gewässerbett. Sie verhindern nachhaltig das Wandern von gewässertypischen Organismen und beeinträchtigen durch Abschluss von Licht und Sauerstoff die chemisch-biologische Wasserbeschaffenheit beträchtlich.



Defizite - Beispiele

➤ **Wehre und Staue ..**

... behindern zeitweilig oder unterbrechen dauerhaft die ökologische Durchgängigkeit der Gewässer.



➤ **Gewässerausbau**

Begradigung und Kanalisierung der Gewässer sind überwiegend auf die Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Nutzung ausgerichtet (Verlegung an Schlaggrenzen, Be- und entwässerungsfunktion).



Gewässerentwicklungskonzept

Brieskower Kanal

Das Ergebnis des GEK:

Erarbeitung von wasserkörperscharfen, auf fachliche und rechtliche Realisierung geprüfte und unter Kostengesichtspunkten betrachtete Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL im GEK-Einzugsgebiet !

Das Ziel des GEK:

**Einleitung eines Gewässerentwicklungsprozesses zur Wiederherstellung „aller“ wesentlichen Funktionen eines Gewässers
→ Erreichen des „guten Zustandes“ nach WRRL**

Gewässerentwicklungskonzept

Brieskower Kanal

Projektbegleitender Arbeitskreis (PAK)

- Erarbeitung fachlicher Voten

Kopplung Region - Auftragnehmer – Auftraggeber:

- transportieren regional fachlicher Lösungsansätze zum Auftragnehmer
- regionales „Feedback“ zu Maßnahmevorschlägen
- Information und Meinungsbildung Nutzer-Betroffene-Unbeteiligte
- erfüllt Mitwirkungsbeteiligung lt. WRRL

Was sollten wir nicht „wollen“!

Ringen um Kompromisse mit Nutzern

Landesumweltamt arbeitet an Gewässerentwicklungskonzept fürs Platkower Mühlenfließ / Beratung Ende September Seelow/Frankfurt (MOZ)

Das Platkower Mühlenfließ ist eines der beiden ersten Gewässer in Ostbrandenburg, für die in Regie des Landesamtes für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Gewässerentwicklungskonzepte erarbeitet werden. Dabei werden die Rechte und Interessen der Eigentümer und Nutzer der Gewässer und angrenzender Flächen zwar berücksichtigt. **Doch sobald sich die Gelegenheit dazu bietet, können und sollen die in einem solchen Konzept formulierten Naturschutzziele auch gegen Nutzerinteressen durchgesetzt werden.** Dann würden zum Beispiel möglicherweise Fischereirechte nicht verlängert.

Von Ines Rath

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit mit folgenden Definitionen:

Konsens → beinhaltet stets das **gemeinsame Ziel** im Blickfeld, zudem bleibt ein Interesse bestehen, sich gegenseitig anzuhören und zu verstehen sowie die Bedürfnisse **aller** in der Lösung zu berücksichtigen.

Kompromiss → ist die Lösung eines **Konfliktes** durch gegenseitige, **freiwillige** Übereinkunft, meist durch beiderseitigem Verzicht auf Teile der gestellten **Forderungen**.